

**„Billiger und gesunder Wohnraum ist unser Ziel“**

## **Erste Wohnungsgenossenschaft in Lindau**

Zu den erfreulichen lokalpolitischen Aktivitäten in Lindau gehört seit 2017 die beabsichtigte Gründung einer weiteren Wohnungsbau-Genossenschaft für gemeinsames und bezahlbares Wohnen auf der Hinteren Insel. Diese „Genossenschaft in Gründung“ steht damit in einer langen Tradition des Lindauer Genossenschaftswesens, von beispielsweise der 1874 zunächst als Verein gegründeten Konsum-Genossenschaft Lindau (bis 1967) über die 1936 gegründete bäuerliche Fruchteverwertungs-Genossenschaft „Lindavia“ in Lindau-Schönau (von 1987 bis 1999 eine Aktiengesellschaft, heute die „Lindauer Fruchtsäfte“ der Gebrüder Widemann aus Bermatingen) bis hin zur Lindauer Eisenbahner-Wohnungsbau-Genossenschaft von 1899 in der bis 1922 selbständigen Gemeinde Reutin.



**Bayerischer Eisenbahnerverband.**



**Baugenossenschaft Lindau.**

**Einladung.**

Behufs endgiltiger Annahme des Baugenossenschaftsstatuts vom 18. Juni d. J., welches vom k. Landgerichte Kempten in mehrfacher Hinsicht eine Bemängelung erfuhr, wird nunmehr auf

**Sonntag den 3. Dezember 1899 Nachmittags 2 Uhr im „Colosseumsaale“ eine**

**General-Versammlung**

berufen, zu welcher die bereits unterschriebenen Baugenossen, sowie alle übrigen Angehörigen der k. bayer. Staatseisenbahnen (einschl. Dampfschiffahrt) dringend eingeladen werden.

**Der Vorstand.**

**Aufruf zur Gründungsversammlung der Lindauer Eisenbahner-Wohnungsgenossenschaft im Lindauer Tagblatt vom 29. November 1899.**  
**Repro: Stadtarchiv Lindau/Schweizer.**

Diese war damals der am dynamischsten industriell wachsende Teil des heutigen Lindaus. Seit der Einweihung der Eisenbahnlinie Bregenz-Lindau 1872 und dem sich seither entwickelnden Reutiner Rangier- und Güterbahnhof samt Personenzughalt wuchs nicht nur die Industrieansiedlung, sondern auch die Reutiner Einwohnerschaft von 1.908 „Seelen“ im Jahre 1895 auf 3.076 Männer und Frauen im Jahre 1910. Unter ihnen auch immer mehr Eisenbahner. Die aufkommende Wohnungsnot im bisher bäuerlich geprägten Reutin harrete einer Lösung.

Am 3. Dezember 1899 gründeten Gewerkschaftsmitglieder des Bayerischen Eisenbahnerverbandes in Lindau, heute die Eisenbahner- und Verkehrsgewerkschaft, im damaligen Arbeiterlokal „Kolosseum“, heute das Bodensee-Hotel am Berliner Platz, die Baugenossenschaft Lindau für

Eisenbahnerinnen und Eisenbahner in Lindau und Umgebung. Deren in der Satzung festgelegtes Ziel sei „der Erwerb von Grundstücken und Erbbaurechten, sowie der Bau oder Erwerb von Häusern zur Beschaffung billiger und gesunder Wohnungen ... Die Grundstücke und Gebäude der Genossenschaft haben dauernd dem Gegenstand des Genossenschaftsunternehmens zu dienen und dürfen daher nicht veräußert werden.“



***Ansicht des ersten großen Wohnblocks der Eisenbahner-Wohnungsgenossenschaft Lindau von 1903, heute Rickenbacher Straße 17 bis 21, auf einer lithographierten Reutin-Ansichtskarte mit Poststempel vom Januar 1914. An Stelle des Spezereiladens von Pauline Wühr zog in den 1920er-Jahren eine Filiale der Lindauer Konsum-Genossenschaft ein. Repro: Karl Dietlein/Karl Schweizer.***

Am Sonntag, den 29. März 1903 wurde nach den bereits erstellten beiden kleinen Genossenschaftshäusern samt Garten und Spielplatz etwas abseits der Rickenbacher Straße nun der erste der drei großen Wohnblöcke eingeweiht, der festlich geschmückte Wohnblock B mit drei integrierten Wohnhäusern, heute Rickenbacher Straße 17 bis 21. Siebenundzwanzig neue Familienwohnungen waren erstellt worden, mit „Badezimmer, Waschküchen, Keller-Lokalitäten, Bodenkammern und Speicher-Trockenräumen“ wie das Lindauer Tagblatt am 28. und 30. März 1903 berichtete. Und dies alles „zu bedeutend billigeren als den ortsüblichen Mietpreisen“. Der Erfolg der ersten zwei großen Genossenschaftsbauten von 1903 und 1907, heute die Hausnummern 17 bis 25 an der Rickenbacherstraße in Reutin, galt als mustergültig und wurde viel beachtet. Im Sommer 1931 zählte die Genossenschaft 250 Mitglieder und unterhielt 53 bewohnte Mietwohnungen.

Lindaus neuer Bürgermeister Ludwig Siebert bat angesichts der vom 1. Weltkrieg (1914 – 1918) hinterlassenen immensen Wohnungsnot bereits im Juni 1920 u.a. die Baugenossenschaft „Selbsthilfe“ in Nürnberg um Informationsmaterial, da nun auch er „hier mit der Gründung einer Baugenossenschaft befasst“ sei, was am 28. April 1932 zur Gründung der „Gemeinnützigen Baugesellschaft Lindau(B) mit beschränkter Haftung“, heute die GWG, führte. Im Sommer 1925 gründete sich zudem in Lindaus städtischem Theatersaal der Verein „Lindauer Notgemeinschaft für Wohnungsbau“. Doch Häuser baute diese keine.

Dafür beantragte die erfolgreiche Lindauer Eisenbahner-Wohnbaugenossenschaft im August 1931, mitten in der katastrophalen Weltwirtschaftskrise, Baugenehmigung und eine staatliche Bezuschussung in Form eines Baudarlebens, um auf dem inzwischen entwaldeten Reutiner Buttlerhügel 12 weitere Genossenschaftswohnungen bauen zu können. Doch der bayerische Staat konnte wegen der krisenbedingten Finanznot kein Baudarlehen gewähren und das Neubauprojekt musste verschoben werden.



**Die ersten beiden großen Reutiner Genossenschaftswohnhäuser (Wohnblock B und C) aus den Jahren 1903 und 1907, heute die Rickenbacher Straße Nr. 17 bis 25, auf einer Fotografie aus den 1920er-Jahren. Repro: Wohnungsgenossenschaft Lindau/Karl Schweizer.**

Der Geschäftsbericht zu 1931 skizzierte das alltägliche Genossenschaftsleben in und rund um die Reutiner Genossenschaftshäuser u.a. wie folgt: „So wurden von fleißigen Genossen die Obstbäume gedüngt, Baumscheiben gehackt und da und dort mit Hand angelegt. Wieder andere erstellten Tische und Bänke zum geselligen Beisammensein, sodass oft an schönen Sommerabenden das Bild einer großen Familie gegeben war.“ Zur Jahreswende 1931/32 wurde die Genossenschaft als

gemeinnützig anerkannt., was ihr allerdings durch das Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz von 1989 wieder verloren ging.

Das NS-Regime besetzte dann im Rahmen seiner „Gleichschaltungen“ im Juli 1933 die Aufsichtsrats- und Vorstandsposten mit eigenen Parteimitgliedern. Der seit 1931 beabsichtigte Neubau von 12 Wohnungen wurde im November 1935 endgültig nicht genehmigt. Im Mai 1942 wurden alle Eisenbahner-Wohnungsgenossenschaften im heutigen Regierungsbezirk bayerisches Schwaben zu einer in Augsburg zentralisierten Genossenschaft zusammengefasst.



***Fertigstellung des dritten Genossenschaftswohnblockes in der Rickenbacher Straße 13 bis 15 im Jahre 1950. Repro: Wohnungsgenossenschaft Lindau/Schweizer.***

Nach NS-Regime, dessen 2. Weltkrieg sowie der daraus resultierenden erneuten Wohnungsnot, ließ die Lindauer Ortsverwaltung der Eisenbahner-Baugenossenschaft u.a. auf dem Buttlerhügel zwischen 1949 und 1951 zwei Häuser mit zusammen 36 neuen Wohnungen für Eisenbahnerfamilien errichten. Weitere bis hin zur Rickenbacher Straße 55 folgten.

Heute vermietet die Lindauer Eisenbahner-Wohnungsgenossenschaft in Reutin 193 Mietwohnungen an Genossenschaftsmitglieder, von denen längst nur noch ein Teil tatsächlich bei der Eisenbahn arbeitet. Wohnungsmieter müssen gleichzeitig auch Genossenschaftsmitglieder sein und deshalb zuvor zwei bis vier Genossenschaftsanteile zu je 160,- € erworben haben. Jährlich einmal hat jedes Mitglied auf der Hauptversammlung eine Stimme. Auf jeweils drei Jahre wählen die Lindauer Mieterinnen und Mieter zudem acht Vertreterinnen und Vertreter in den Mieterbeirat. Wöchentlich einmal finden im Genossenschaftsbüro in der Rickenbacher Straße 23a durch die ehrenamtlich tätigen Hausverwalter Helmut Maschke und Martin Reich Sprechstunden statt. Die Warteliste für die mit 4,50 € bis

6,70 € Kaltmiete pro Quadratmeter vorbildlich günstigen Wohnungen umfasst derzeit rund 200 Interessierte. Preisgünstiger guter Wohnraum ist auch in Lindau nach wie vor sehr gesucht.

© Karl Schweizer, [www.edition-inseltor-lindau.de](http://www.edition-inseltor-lindau.de) ; Juli 2018.

### **Quellen:**

Unterlagen im örtlichen Hausarchiv der Lindauer Hausverwaltung der Eisenbahner-Wohnungsgenossenschaft Lindau und Schwaben.

Lindauer Tagblatt vom November 1899 und März 1903 im Stadtarchiv Lindau.